

Lammfrommer Besuch

Schafmobil machte Station an der Schule Am Möllerstift



Das schmeckt: Ruckzuck ist die Flasche leer, mit der Kim (11) „Lämmi“ füttert. So heißen übrigens alle Lämmer von Schäfer Thomas Rüping (rechts).

FOTO: LEBENSHILFE BIELEFELD

VON CHRISTINE NAGEL

■ **Brackwede.** Schafe einmal hautnah erleben, sie zu füttern, zu streicheln und etwas über die Arbeit eines Schäfers zu erfahren – dazu hatten jetzt etwa 20 Kinder der Schule Am Möllerstift Gelegenheit. Schäfer Thomas Rüping machte mit seinem Schafmobil Station an der Förderschule. Mit an Bord: fünf Lämmer und Hütehund Lisa.

Zunächst herrschte vorsichtige Neugier auf beiden Seiten, doch dann wurden Schüler und Schafe zusehends zutraulicher. Restlos gebrochen war der Bann, als die begeisterten Acht- bis Elfjährigen die Lämmer mit der Flasche und Zuckerrübenschnitzeln füttern durften. Als Nachtisch probierten die Schafe von der Hecke und erkundeten anschließend neugierig das Schulgelände. „Für die ist das hier wie in einer Schafherde“,

meinte Schäfer Thomas Rüping schmunzelnd. Seine Lämmer sind den Trubel gewöhnt, denn sie sind mit ihrem Schäfer öfter on Tour. Der 41-jährige gelernte Hüteschäfer besucht seit 2003 mit seinem Schafmobil Kindergärten, Schulen oder Altenheime. Dort erzählt er von seinen Aufgaben als Schäfer, wie man einen Fangstock einsetzt, was Schafe fressen, wie man sie schert oder was Schafe im Winter machen.

Seine Beobachtung: „Gerade Kinder aus der Stadt haben zuerst keinen Bezug zu den Tieren.

Aber nach einer Weile trauen sie sich, sie zu streicheln.“ 140 Mutterschafe umfasst seine Stammherde.

Neben der Schäferei arbeitet Thomas Rüping hauptberuflich als Tierwirt im Naturpark Teutoburger Wald. Die Schule Am Möllerstift mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung besuchte Thomas Rüping auf Einladung von Nicole Freese. Seit den Osterferien behandelt die Lehrerin das Thema „Tiere auf dem Bauernhof.“ Nicole Freese: „Wir erklären den Kindern, wie die Tiere leben und

was man bei der Haltung beachten muss.“

Auf einem Bio-Bauernhof konnten die Schülerinnen und Schüler bereits verschiedene Tiere näher kennenlernen. „Viele Kinder wissen nicht, woher die Wolle für ihren Pullover kommt oder das Schnitzel auf ihrem Teller“, erklärt Nicole Freese. Die Wahrheit sei manchmal bitter, wenn den Kindern bewusst werde, dass für ein Stück Fleisch ein Tier sterben müsse, meint die Lehrerin.

Doch an so etwas dachte beim Schafbesuch niemand, hier standen Streicheln und Kuscheln im Vordergrund. Zum Schluss hatte Hütehündin Lisa ihren Auftritt, als sie ihre Schäfchen zurück in den Anhänger trieb. Die nächsten Erfahrungen können die Kinder während ihrer Klassenfahrt im Juni sammeln: Dann erleben sie eine ganze Woche lang, was es heißt, auf einem Bauernhof zu leben.

Nach Förderbedarf gegliedert

■ Die Schule am Möllerstift ist eine ganztägige Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Sie ist nicht nach Jahrgängen, sondern in Anfangs-, Unter-, Mittel-,

Ober- und Berufsbildungsstufe gegliedert. Innerhalb der Stufen werden Klassen gebildet, die hinsichtlich des Förderbedarfs ihrer Schüler/innen unterschiedlich zusammengesetzt sind.